Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter, Zeitungs-Exped. und Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandlung zu Sondershausen die Commission übernommen.



Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gGr. 6 pf.), und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. (4 gGr. 6 pf.) jährlich mittelst Reitpost in posttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

No. IV. Weißensee, (in Thüringen). Februar 1833. VI. Jahrg.

Fortlaufendes Pränumeranten-Verzeichniß. (Fortsetzung.)

Mons. H. I. I. Wallner à Plainpalais à Genève.
Königl. Wohllöbl. Post-Amt Stzralkowo.
— — — — Eupen.
— — — — Mühlheim a. Rhein.
— — — — Königsberg in Preussen.
Herr Conditor Stützer zu Sprottau.
Herr Oberamtmann Schottmann in Buttstedt.
— Joh. Casp. Grimm in Gotha.
— Hofgärtner Seiffert in Elsterwerda.
— F. G. Schmidt in Erfurt.
— Schullehrer Eisenbrandt in Langensalza.
— Kneist in Biebra.

Die Rosensammlung von Wilhelm Keller zu Duisburg. (Beschluß.)

Die im Verzeichniß bemerkten Arten sind folgende: 1. Art. Rosa berberifolia. 2. Art. Rosa ferox. 3. Art. Rosa kamtschatica. 4. Art. Rosa bracteata mit 3 Varietäten. 5. Art. Rosa rapa mit 7 Varietäten. 6. Art. Rosa lucida mit einer Hybride. 7. Art. Rosa pensilvanica mit 2 Varietäten. 8. Art. Rosa carolina mit 2 Varietäten. 9. Art. Rosa corymbosa mit 5 Varietäten. 10. Art. Rosa blanda. 11. Art. Rosa fraxinifolia mit einer Varietät. 12. Art. Rosa cinnamomea. 13. Art. Rosa alpina mit 4 Varietäten und 9 Hybriden. 14. Art. Rosa pyrenaica. 15. Art. Rosa acicularis. 16. Art. Rosa Woodsii. 17. Art. Rosa alpina laevis nach L. Noisette. Rosa rubella. 18. Art. Rosa sulphurea mit einer Varietät. 19. Art. Rosa pimpinellifolia, rosa spinosissima mit 10 einfachen, mit 12 halbgefüllten und 4 gefüllten Varietäten und 10 Hybriden. 20. Art. Rosa Centifolia in 5 Abtheilungen: die erste mit 2 Varietäten, die durch die Sonderbarkeit ihrer Blumen ausgezeichnet sind. Die zweite mit 5 Varietäten, ausgezeichnet durch die Form und das Gezähnte ihrer Blätter. Die dritte mit den Unterscheidungszeichen und dem Aussehn der gemeinen Centifolie, enthält 21 Varietäten. In der vierten Abtheilung sind die niedrigen unter dem Namen Pompon bekannte Centifolien mit 4 Varietäten aufgenommen. Die fünfte endlich enthält 15 Hybriden der Centifolie. 21. Art. Rosa muscosa mit 16 Varietäten. 22. Art. Rosa belgica mit 2 Varietäten und 8 Hybriden. 23. Art. Rosa portlandica in 4 Abtheilungen. Die erste enthält die Perpetuellen oder mehr als zweimal jährlich blühenden in 11 Varietäten, die zweite 14 Varietäten welche gewöhnlich zweimal auf einem Theil ihrer Zweige blühen, die dritte mit 7 Varietäten, welche nur einmal jährlich blühen. Die vierte 4 Hybriden. 24. Art. Rosa damascena mit 29 Varietäten und 7 Hybriden. 25. Art. Rosa provincialis mit 34 Varietäten und Hybriden. 26. Art. Rosa gallica mit 3 Abtheilungen. Die erste mit 296 Varietäten, die zweite fast ohne Stacheln mit 9 Varietäten, die dritte mit 14 Varietäten, welche alle punktirt, gestreift oder marmorirt sind. 27. Art. Rosa burgundica. 28. Art. Rosa turbinata mit 3 Varietäten und 3 Hybriden. 29. Art. Rosa villosa mit 2 Varietäten und 2 Hybriden. 30. Art. Rosa tomentosa mit einer Hybride. 31. Art. Rosa alba, erste Abtheilung mit weißen Blumen in 16 Varietäten. Zweite Abtheilung mit fleischfarbenen Blumen in 21 Varietäten. Dritte Abtheilung mit rosenrothen Blumen in 6 Varietäten. Hybriden mit weissen Blumen sind fünf, mit fleischfarbigen Blumen sechs und mit rosenrothen Blumen zwei. 32. Art. Rosa evratina. 33. Art. Rosa eglanteria lutea mit drei Varietäten. 34. Art. Rosa rubiginosa mit vier Varietäten und 10 Hybriden. 35. Art. Rosa glutinosa. Rosa Cretica mit 2 Hybriden. 36. Art. Rosa canina mit 3 Varietäten. 37. Art. Rosa Collina mit 3 Varietäten und einer Hybride. 38. Art. Rosa rubrifolia mit einer Varietät. 39. Art. Rosa indica fragrans, erste Abtheilung mit 40 Varietäten, zweite Abtheilung mit 4 Hybriden. 40. Art. Rosa semperflorens. Rosa bengalensis, erste Abtheilung mit 78 Varietäten, zweite Abtheilung mit 94 Hybriden. 41. Art. Rosa chinensis mit 8 Varietäten. 42. Art. Rosa Lawrenceana mit 10 Varietäten. 43. Art. Rosa Borboniana mit 10 Varietäten und 5 Hybriden. 44. Art. Rosa Noisettiana, erste Abtheilung mit 41 Varietäten, zweite Abtheilung mit 28 Varietäten, dritte Abtheilung mit 8 Hybriden. 45. Art. Rosa arvensis. Rosa capreolata, mit 6 Varietäten. 46. Art. Rosa sempervirens mit 2 Varietäten und 12 Hybriden. 47. Art. Rosa multiflora mit 6 Varietäten. 48. Art. Rosa Brunonii. Rosa nepalensis mit 2 Varietäten. 49. Art. Rosa Setigera. 50. Art. Rosa moschata mit 3 Va-

rietäten und 2 Hybriden. 51. Art. Rosa trifoliata. 52. Art. Rosa microphylla. 53. Art. Rosa banksiae mit 2 Varietäten. Zuletzt 12 Arten oder Varietäten, deren Stelle noch ungewiß ist.

Bemerkungen über die Georginen, (Dahlien).

(Von Hrn. J. Wallner zu Genf.) (Beschluß.)

Die Angabe der Cultur der Georginen, vom Hrn. Graf Lelieur in dem Memoire sur les Dahlia ist sehr genau und vollkommen richtig. Alles was er über die Entartung der Georginen sagt, ist ganz wahr, und dieses Memoire ist ein herrlicher Wegweiser bei der Cultur dieser schönen Blume. Nur erlaube ich mir zu bemerken, daß die in dem Königreiche Neapel kultivirten Georginen-Knollen im November ihre Stengel verlieren, und erst im folgenden Monat März wieder neue treiben. Die Blumen sind daselbst viel kleiner und viel zahlreicher als im Norden, und die Samenkörner sind viel vorzüglicher und geben eine weit größere Anzahl Pflanzen mit gefüllten Blumen.

Die frühzeitig blühenden Varietäten der Dahlien haben, wie es mir scheint, 3 Zeiträume der Blüthezeit: der erste, im Juni und Juli liefert nur einige einfache oder halbgefüllte Blumen; der zweite, vom Juli bis Sept., giebt die schönsten, größten, gefülltesten Blumen mit den lebhaftesten Farben; im 3ten Zeitraume, vom 15ten Sept. bis zum eintretenden Frost, liefern die erschöpften Pflanzen nur sehr mittelmäßige einfache oder gefüllte Blumen. Man kann diese Unannehmlichkeit vermeiden, wenn man im ersten Zeitraume alle mittelmäßigen Blumen abschneidet, den Pflanzen nicht zu viele Blumen und nur sehr wenig oder gar keinen Samen tragen läßt; man erhält alsdann für die letzte Blüthezeit die schönsten Resultate.

Die Dahlien mit scharlach- und ponceau-rothen Blumen sind sehr geneigt, Aeste und selbst Stämme mit sämmtlich einfachen Blumen zu treiben. Es ist in solchem Falle durchaus nöthig, diese Stengel unterhalb des Halses (collet) abzuschneiden; denn ohne dies Verfahren, würde die Pflanze ausarten. Diesem Umstande hat man wahrscheinlich auch die Ausartung der schönen englischen Dahlie — Georg IV. — beizumessen. Ich habe bemerkt, daß wenn man bei entarteten Dahlien die Stengel bis auf die Mitte abkürzt, sie wieder in ihren vorigen Zustand übergehen und wieder ihre gefüllten Blumen bringen. Bei mehrern meiner Handelsfreunde habe ich die schönsten Dahlien meiner Sammlung in einem nur mittelmäßigen Zustande angetroffen, während bei andern dieselben Varietäten ihre Schönheit und Vorzüglichkeit erhalten hatten. Ich glaube daß diese Unregelmäßigkeit vielleicht in der Cultur, vielleicht in Ueberresten von ausgearteten Stengeln an den Knollen ihren Grund hat, gewiß ist es aber, daß diese Pflanzen zu gedrängt, oder zu nahe an andern Pflanzen gestanden haben. Die Dahlie will Luft und Raum; ihre dünnen Wurzeln verbreiten sich stark und verlangen viel Nahrung. Im Jahre 1830 hatte ich aus meinen Samenbeeten eine sehr schöne Dahlie mit ganz rein himmelblauen Blumen erhalten. Die Knolle war noch sehr klein; sie hatte sehr spät geblüht und war sehr zärtlich. Ich glaubte es recht gut zu machen und legte, um diese herrliche Spielart zu erhalten, die Knolle in einen mit trocknen Sand gefüllten Topf. Unglücklicherweise aber stellte man während meiner Abwesenheit den Topf ins Warmhaus nahe an den Heizungskanal, und — die Knolle war vollkommen vertrocknet; ich hatte den Verdruß, diese schöne Varietät verloren zu haben, die ich ohne Zweifel erhalten haben würde, wenn sie wie die übrigen aufbewahrt worden wäre, denn ich erhalte die oft nur haselnußgroßen Knollen meiner Samenbeete den Winter über ohne alle weitere Sorgfalt, als daß ich sie trocken und frostfrei aufbewahre.

Ueber die Anzucht hochstämmiger Rosen.

(Beschluß.)

Hierbei muß ich bemerken, daß die Veredlung theils durch Copulation, theils durch Pelzen in die Rinde, in den Spalt, und mit dem Geißfuß vorgenommen wurde, welches Instrument auch bei Veredlung der Kern- und Stein-Obst-Sorten mit vorzüglichem Nutzen angewandt werden kann. *)

Am besten gelangen die Veredlungen durch Copulation (wobei meistens nur 2 Augen gelassen wurden) die aber bei Hochstämmen nur selten angewandt werden kann, dann die, mit dem Geißfuß, weil das Reis wenn es genau in die, mit dem Instrument gemachte Oeffnung paßt, schnell und schön verwächst und nicht eine so gewaltsame Operation, wie das Pelzen in den Spalt veranlaßt, weshalb selbst das Pelzen in die Rinde mehr als letzteres zu empfehlen ist. Die beiden Rosensorten Rose Frankfurtensis und Rosa majalis sind auch in der Hinsicht zu Unterlagen zu empfehlen, weil selbige meistens sehr schöne starke Wurzeln haben.

Im nächsten Frühjahr werde ich auch Versuche mit Monats- Thea und Noisette-Rosen machen, wovon ich wie schon erwähnt, sehr schöne Sorten vom Herrn Hofgärtner Wimmer in Schlitz bei Fulda erhielt, welchen ich hiermit allen Rosen-Freunden mit seiner schönen Rosensammlung und hinsichtlich der billigen Preise und der reellsten Bedienung mit den schönsten Exemplaren, bestens empfehlen will.

Ich behalte mir vor, die künftig gemachten Erfahrungen, in diesen schätzbaren Blättern mitzutheilen.

Coburg, im Januar 1833.

Ludwig Donauer.
Herzogl. S. Cobg. Gotha, Fürstl. Thurn- und Taxisch. Postmeister.

*) Dem geehrten Herrn Verfasser sagen wir für das uns gefälligst überschickte Instrument, (Geißfuß), unsern ergebensten Dank. Wir werden nicht ermangeln, nicht allein die Gartenfreunde hiesiger Gegend damit bekannt zu machen, sondern auch in einer der nächsten Numern der bei uns erscheinenden „gemeinnützlichen Mittheilungen über Wein-, Obst- und Gemüsebau rc. eine Abbildung davon geben. Die Redakt.

Merkwürdige Erscheinung von gefüllten Bartnelken.

Als ich im vorigen Sommer einen Freund in seinem Garten besuchte, wurde ich durch eine wohl vierzig

bis funfzig Fuß lange Rabatte mit gefülltblühenden Bartnelken (*Dianthus barbatus*) überrascht, und dieß um so mehr, als die gefüllten Bartnelken noch unter die Neuigkeiten gehören und ich sie noch nicht in solcher Menge gesehn hatte. Ich muß gestehen, daß dieses Beet einen wahrhaft prachtvollen Anblick gewährte. Auf meine Erkundigung, wie mein Freund zu einer so großen Menge in so prächtigen Farben gefüllter Bartnelken gekommen sei: indem ich aus denen seit mehreren Jahren von gefüllten Samen gewonnenen Pflanzen viele einfache und nur wenig gefüllte gewonnen hätte, wurde mir folgende Erklärung:

„Als ich im vorigen Sommer über meine Blumensamen Musterung hielt, fand sich unter Andern auch eine große Portion sehr alten Bartnelken-Samens; gewiß, daß davon nicht ein Korn mehr aufgehen könnte, schüttete ich solchen durch das Fenster meines Gartenhauses hinaus auf den Fahrweg. Nach einiger Zeit bemerkte mein Gartenarbeiter eine Menge kleiner Bartnelken-Pflanzen am Rande des Fahrweges zwischen den Stellen, welche größtentheils durch die Schaafe abgefressen worden waren; er suchte die besten Pflanzen heraus u. pflanzte sie auf die eben leer stehende Rabatte; daraus sind nun diese gefüllten Nelken geworden, die ich früher nie gesehn vielweniger besessen habe, und wo also eine Verwechselung mit gefüllten und einfachen Samen nicht hat vorkommen können."

W...r. M.

Aus der Revue horticole.

Bemerkungen über die Cultur einiger Amaryllis-Arten.

(Von Hrn. Lemon.)

Die Amaryillis reginae ist seit länger als 40 Jahren in Frankreich bekannt; nichtsdestoweniger gilt sie als eine der schätzbarsten Amaryllis in jeder Sammlung. Indessen ist sie noch immer selten, da die Liebhaber sie oft durch zu große Bemühungen bei ihrer Cultur verderben. Diese schöne Pflanze geht in wenig Jahren in den Warmhäusern zu Grunde, wo man sie eigensinniger Weise, ungeachtet ihres Widerwillens gegen die Gerberlohe, die ihr immer schädlich ist, gewöhnlich kultiviren will. Mehrere Liebhaber dieser Blume haben schon die Bemerkung gemacht, daß diese Zwiebeln einige Jahre länger dauern, wenn man sie mit dem Topfe auf die Stellage stellt, als wenn man sie dem Lohbeete anvertraut. Denn diese letztern, durch zu große Wärme getrieben, werden gewaltsam zur Vegetation angeregt, d. h. zu einer ihrer Natur nicht eigenthümlichen Vegetation; die Folge davon ist, daß sie sich dadurch weit schneller erschöpfen und früher zu Grunde gehen.

Um diese Amaryllis gut zu erhalten, sie zur Blüthe und schnellen Vermehrung zu bringen, muß man sie zu Ende Septembers an einen sehr trockenen Platz in das kühle Glas- oder Orangerie-Haus, oder selbst in eine frostfreie Stube, stellen. Man setzt die Töpfe dem Lichte so nahe wie möglich, und giebt ihnen bis Mitte März durchaus kein Wasser. Um diese Zeit versetzt man die Pflanze, und zerstückelt den Erdballen, ohne die Wurzeln dabei zu verletzen. Alsdann verpflanzt man sie wieder in eine fruchtbare, leichte, gut verwesete Erde. Die beste hiezu ist diejenige, welche man aus trockenen Gräben, oder entlang den Mauern, wo Kräuter und andrer Unrath verweset sind, sammelt, und welcher man ein Viertheil gute Gartenerde beimischt. Nach dem Versetzen stellt man die Töpfe an einen warmen Ort, entweder auf die Stellage eines mäßig warmen Glashauses oder in den Vordertheil der Orangerie, wo die Pflanze, wenn sie übrigens gesund und stark genug ist, gut wächst und vollkommen blüht.

Gegen die Mitte Mai, zu welcher Zeit die Witterung gewöhnlich doch mild und günstig bleibt, setzt man die Töpfe an die freie Luft an eine warme gegen Norden geschützte Stelle. Hier wächst die Pflanze schnell, und bringt eine Menge Zwiebelbrut hervor, die bereits im 2ten Jahre stark genug ist, um zu blühen.

Seit 10 Jahren habe ich mehr als 150 Zwiebeln verkauft, die alle von einem einzigen Exemplare stammen und auf die eben angegebene Weise kultivirt wurden.

Auf gleiche Weise und mit gleich günstigem Erfolge kann man alle Arten Amaryllis mit zweizeiligen Blättern, die ihre Blätter verlieren oder im Winter nicht treiben, kultiviren. Alle diese Amaryllis können im Winter im Glashause und im Sommer an der freien Luft gehalten werden.

Ungeachtet der beiden kalten und regnigten Sommer in den Jahren 1829 und 1830 haben die Amaryllis reginae und alle Varietäten derselben in freier Luft vollkommen getrieben und geblüht. Dasselbe war der Fall mit Amaryllis purpurea, equestris, crocata, pulverulenta, ambigua und aulica.

Neue Cacteen. (Beschluß.)

Rhipsalis salicornioides. Link.

Wenn diese Art auch nicht so neu in unsern Sammlungen ist als Rhipsalis grandiflorus, so ist sie doch nicht weniger seltsam. Sie bildet ein kleines, 1 Fuß hohes, stark ästiges Büschchen, dessen Stengel aus eiförmig-länglichen Gelenken, welche durch kaum fadenstarke Verengerungen von einander geschieden, zusammengesetzt sind. Jedes Endgelenk schmückt sich mit 1 bis 7 sitzenden, gelbröthlichen, ungefähr 8 Zoll breiten Blüthen, welche 2 Eigenthümlichkeiten haben. Die erste, daß der Kelch, die Blumenkrone und die Staubgefäße unter dem Fruchtknoten befestigt sind, (hypogyne); die zweite, daß der Fruchtknoten keine Samenkörner enthält, daß er immer fortfährt, zu wachsen, und ein neues Gelenk bildet, welches sich an seiner Spitze verdickt und sich gleich der Pflanze verlängert. Diese Erscheinung kann dem ursprünglichen Zustande dieser Pflanze nicht beigemessen werden, sondern scheint ein Produkt der Cultur zu sein. Es ist unbedingt dieselbe Erscheinung, welche wir bei manchen Rosen beobachten, wenn aus der Mitte der Blüthe ein neuer Zweig emporsteigt, (Rosenkönig), der eine Verlängerung des Blüthenstiels ist; denselben Fall habe ich an einer Crassanne-Birne in der Topf-Obstbaumzucht zu Versailles beobachtet, indem aus der Blume einer Birne ein 1 Fuß langer Zweig, mit Blättern versehen wie die übrigen Zweige, hervorgetrieben worden war. Diese Birne hatte weder Fruchtkammern noch Kerne, ihr Mittelpunkt war holzig und man konnte den Fruchtstiel nicht wie bei den übrigen im Gelenke auslösen.

Der Rhipsalis salicornioides hat noch eine merkwürdige Eigenthümlichkeit, die meines Erachtens, eine Folge der erstern ist; nehmlich das Zellgewebe dieser Pflanze enthält sehr dicke Bläschen, die mit einem gummösen sehr zähem Safte angefüllt sind und zwar in einem bei weitem stärkern Grade, als in andern Cactusarten.

Varietäten.

Berlin. In den beiden jüngsten Versammlungen des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues am 6. Januar und 3. Februar d. J. wurden durch den Direktor desselben vorgetragen: eine Abhandlung des Hofgärtner-Assistenten Herrn Schwedler in Fulda, über verschiedene Erfahrungen bei der Rosen-Veredlung; die Mittheilungen des Garten-Conducteurs Herrn Schoch in Wörlitz, über die

Wichtigkeit eines schon früher von dem Herrn Dr. Buddeus in Gotha angeregten Verfahrens, die Spitzen der Zweige einiger zärtlicheren Baum- und Strauch-Arten durch Behängen mit Schilf oder ähnlichem Material gegen den Frost zu schützen; einen Aufsatz des Oberförsters Herrn v. Pfuhl in Hamm, über die Erzielung der blauen Blüthe der Hortensien durch Anwendung von Buchen-Kohlenmeiler-Erde, oder durch das Begießen mit Wasser, das einige Tage über Buchen-Kohlen gestanden; eine andere Mittheilung der Garten-Gesellschaft in Braunschweig von der Erzielung desselben Resultates durch Anwendug einer Mischung von ⅛ Oker-Erde mit ½ Garten-Erde; eine Abhandlung des Instituts-Gärtners Herrn P. L. Bouché über die Benutzung des dem Narcissus poeticus L. sehr ähnlichen N. radiiflorus Salisb. zur Blumen-Treiberei, unter Vorzeigung eines im Instituts-Garten zu Schöneberg erzogenen Exemplares; einige Bemerkungen des Schullehrers Hrn. Görner in Straupitz bei Lübben, über die Beförderung des Blühens der Passionsblume (Passiflora) und über die Gewinnung des Samens von der weißen Lilie (Lilium candidum) durch Abschneiden der Blüthenstengel und Aufhängen derselben im Zimmer. Durch den Secretair wurde verlesen: die sehr beachtenswerthen Bemerkungen des hiesigen Kunst- und Handelsgärtners Herrn P. Fr. Bouché über das Beschneiden der Rosen, mit besonderer Berücksichtigung der strauchartigen derselben.

(Wien, 29. Januar 1833.) In den Gewächshäusern des k. k. Hofgartens zu Schönbrunn blühen jetzt folgende Gewächse:

Aloë principis. (Haworth.) Vom Vorgeb. d. g. Hoffnung. Hemerocallideae. Hexandria, Monogynia.

Ardisia coriacea. (Swarts.) Aus Westindien. Myrsineae. Pentandria, Monogynia.

Crevillea rosmarinifolia. (R. Brown.) Aus Neuholland. Proteaceae. Tetrandria, Monogynia.

Lobelia surinamensis: (L.) Aus Surinam. Lobeliaceae. Pentandria, Monogynia.

Massonia cordata. (Jacquin.) Vom Vorgeb. d. g. Hoffnung. Asphodeleae. Hexandria, Monogynia.

Neja gracilis. (Don.) Aus Mexiko. Compositae. Syngenesia, Superflus.

Thea chinensis. (L.) Aus China. Theaceae. Polyandria, Monogynia.

Bibliographische Notiz über Blumistik.

J. E. v. Reider, Annalen der Blumisterei oder Beschreibung seltener und neuer vorzüglicher Blumen und Ziergewächse sammt deren Cultur- und Vermehrungsmethoden, für Gartenbesitzer, Kunstgärtner, Samenhändler und Blumenfreunde. In Verbindung mit mehrern Blumenfreunden und Kunstgärtnern herausgegeben. 7ter und 8ter Band. 1831 und 1832. Jeder Band in 4 Heften mit 24 nach der Natur gezeichneten und fein illuminirten Kupfertafeln. Nürnberg und Leipzig. Verlag der Zeh'schen Buchhandlung. Cart. 8.

Dieses höchst schätzbare blumistische Werk bewährt auch in den erschienenen beiden letzten Bänden den schon mehrmals in diesen Blättern gerühmten Werth. Es ist unbedingt das wohlfeilste und vollständigste, was in dieser Art in Deutschland existirt; die abgehandelten Blumen- und Zierpflanzen sind meistentheils neu, die angegebenen Culturmethoden zweckgemäß, die Abbildungen treu, sehr sauber und fein colorirt.

Der 7te Band enthält die Abbildungen von: Amaryllis hemerocalliflora, Calceolaria corymbosa, Camellia atrorubens v. coccinea, Cerbera fruticosa, Crassula hybrida, Rosa centifol. cristata, Camell. splendens, Elichrys. atropurp., E. humile, Fuchsia gracilis, Oenothera Lindleyana, Rhododendron azaleoides alb. odorat., Saracenia purpur., Azalea lutea rubicunda, Crotalaria purpur., Glycine coccin., Polygala latifol., Rhododendr. pont. fol. varieg., Ros. thea belladonna, Amaryll. specios. purp., Calceolaria arachnoid, Chelone specios., Gentiana Catesbaei, Ixora Banducca, Verbena coccinea.

Der 8te Band enthält: Georgina speciosissima lilacina albicans, Lupinus polyphill., Metrosideros semperflor., Paeonia chinensis odorata, Potentilla formosa, Volkameria coccinea, Anthemis artemisiaefol. (die flammigröhrige), Hibiscus rosa sinensis fl. purp., Polygala Heisteria, Ros. thea lilacina, Ros. de. Bourbon, Verbena pulchella, Amaryllis sarniensis, Azalea indica phoenicea, Daviesia longifol., Fuchsia arborescens, Houstonia coerulea, Watsonia fulgens, Camellia aucubaefol., Nerium spectabile, Pelargon. Lommel, Primula veris fulgens, Stenanthera pinifol. und Zinnia elegans coccinea.

Der Verf. beabsichtigt, den im Jahre 1833 herauszugeben den 9ten Band unter dem Titel „Neue Annalen der Blumisterei" erscheinen zu lassen, um Blumen- und Gartenfreunden, welche die erschienenen 8 Bände nicht nachkaufen und auch nicht gern ein incompletes Werk besitzen wollen, eine neue Gelegenheit zum Ankauf dieses blumistischen Werks zu geben.

(Pflanzentausch-Anerbieten.) Ein in diesen Blättern Jahrgang 1831 Nr. 18 gemachtes Anerbieten, welches nicht ohne Theilnahme geblieben ist, wird andurch nachstehend wiederholt. Tauschweise können überlassen werden:

1. Ausdauernde Sträucher und Gehölze zu Gartenanlagen:
Amorpha fruticosa. — Hybiscus syriacus. — Prunus mahaleb. — Liriodendron tulipifera. — Rhus cotinus. — R. typhinum. — R. glabra. — R. radicans. — Spiraea opulifolia. — S. chamaedrifolia. — S. sorbifolia. — S. tomentosa. — S. salicifolia carnea. — Symphoricarpos vulgaris. — Cytisus laburnum. — C. capitatus. — C. nigricans. — Bignonia catalpa. — Ribes aureum. — Robinia caragana. — Crataegus fl. albo pleno. — C. fl. rubro pleno. — Castanea vesca. —

2. Obst-Orangerie oder Zwerg-Obst-Stämmchen in Töpfen; sämmtlich Copulanten auf, dem Zweck entsprechenden Unterlagen. Benennung nach Sickler.
a. Aepfel. Gestreifte Sommer-Parmäne. — Wahre weiße Herbst-Reinette. — Kentischer Täubling. — Rother Tauben-Apfel. — Kleiner Apf. — Gologelber Herbst-Strichling. — Himbeer-Apfel. — Gestreifter Herbst-Calville. — Winter-Citron-Apfel. — Sommer-Citron-Apfel. — Van Mons Gold-Reinette. — Gasdonker Gold-Reinette. — Großer Rastauer. — Baumanns rothe Winter-Reinette. — Pfund-Apfel. — Lothringer Sommer-Rambour. — Weißer Sommer-Calville. — Band-Apfel. —
b. Birnen. Späte große Sommer-Blanquette. — Gerdstens weiße Butter-Birn. — 2mal blühende, 2mal tragende. — Die Saracin. —
c. Pflaumen. Große Reine Claude. — Gelbes Rebhühner-Ei. — Glühende Kohle. — Lange Hungarische. — Kirsch-Pflaume.
d. Kirschen. Englische Weichsel. — Spanische Weichsel. — Loth-Kirsche. — Frühe Mai-Kirsche. — Mit gefüllter Blüthe. — Kurzstielige Amarelle. — Große schwarze Morelle. —

3. Rhododendron ponticum, 2 Ellen Leipziger Maas Höhe. — Nelkensenker, Sortiments-Blumen mit Namen und Charakteristik. — Metrosideros verschiedene Arten. — Pflanzlinge von Cobea scandens. — Dergl. von Passiflora racemosa — Rosa noisettana verschiedene Arten.

Dagegen würden willkommen sein:

Großblumige und neue Pelargonien. — Cactus verschiedene Sorten. — Nelkensenker, ingleichen Sortiments-Blumen mit Namen und Charakteristik. — Camellien, verschiedene Sorten. — Georginen-Knollen. — Hyacinthen-Zwiebeln. — Sonstige Glashauspflanzen.

Greiz im Voigtlande, den 6. Februar 1833.

Der Kammerrath von Grün.

(Anzeige für Blumen- und Gartenfreunde.) Indem ich hiermit anzeige, daß mein neues, aus 900 Numern und Sortimenten bestehendes Samen-Verzeichniß zum Ausgeben bereit liegt, mache ich zugleich sowohl auf die darinne aufgeführten ganz neuen Prachtgewächse, als auch ganz vorzüglich auf den von mir sorgfältigst gezogenen Levkojensamen von den schönsten, und mindestens vierfünftel Gefüllte gebenden Sorten, aufmerksam.

Langensalza, den 23. Februar 1833.

K. W. Marburg.

*) Blumenfreunde hiesiger Umgegend können auch bei der Redaction der Blumenzeitung obiges Verzeichniß unentgeltlich erhalten.

Die Herren J. H. Booth und Comp. in Hamburg haben uns eine Anzahl ihrer neuesten Preis-Verzeichnisse (gültig bis August 1833) zum Vertheilen an Blumenfreunde übersendet. Diejenigen nun, welche von diesem reichhaltigen Verzeichnisse Gebrauch machen wollen, mögen sich deshalb gefälligst an uns wenden und der sofortigen unentgeltlichen Einsendung desselben vergewissert sein.

Die Redact. der Blumenztg.

(Hierbei eine Beilage, „Ankündigung Weimarische Gartenbau-Verhandlungen" betreff.)